

klimawandel zukunfts-fähig | nordhessen gestalten

Weiterbildungsmodul Klimaanpassung und Pflege Ist das realisierbar???

Berlin, 23. November 2011

Anpassung an den Klimawandel in der beruflichen Bildung

KLIMAANPASSUNGSNETZWERK FÜR DIE MODELLREGION NORDHESSEN

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Regionalmanagement
NordHessen



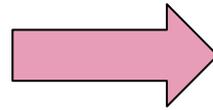
GEFÖRDERT VOM

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Klimaanpassung und Pflege

- Klimawandelfolgen
- Zielgruppen & Zielsetzung
- Klimafit
- Sensibilität
- Modifikation der Zielsetzung
- Methodik
- Umsetzungsstrategie
- Zwischenergebnis

Klimawandelfolgen:



Extremwetterlagen:

- Unwetterlagen
- Hochwasser
- (etc.)

Konsequenzen
für die ambulante
Pflegeversorgung?

- Erfahrungen ?
- Strategien ?
- Anpassungs-Bedarfe?
- Lern-Bedarfe ?

Zielgruppen und Zielsetzung T3: Qualifizierung

Menschen benötigen, wenn sie mit klimabedingten, gesundheitsrelevanten Veränderungen umgehen sollen, Anpassung planen und umsetzen sollen....
... **Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen (EQR 2008).**

Pflegedienste,
Fachpersonal und
Laien } Erweiterung der Fachkompetenz

Ursprüngliche Zielsetzung T3

- Sensibilisierung und Qualifizierung der o.g. Zielgruppen über...
... **Lehr-/Lerneinheiten für Pflegedienste, Fachpersonal und Laien**
(formalisiertes Lernen in Aus-, Fort-, Weiterbildung; lebenslanges Lernen)

T2 - Zielgruppen: Pflegedienste und regionale Stakeholder

	Überregional Nordhessen	Werra-Meißner-Kreis	Waldeck-Frankenberg
Pflegedienste und Expertinnen bzw. Experten	a) 1 Gruppendiskussion (N = 4) davon 1 Leitung b) 1 Gruppendiskussion (N = 5) davon 2 Leitung c) 1 Gruppendiskussion (N = 8) Pflege- und Public Public- Health ExpertInnen d) 3 Telefoninterviews mit Pflegeexperten	1 Gruppendiskussion (N = 5 Leitungen) 11 Interviews Leitungen 2 Interviews Pflegekräfte	10 Interviews Leitungen
	a) + b) alle mit eigener Erfahrung c) + d) überwiegend mit eigener Erfahrung	davon 2 ohne eigene Erfahrungen in der Pflege, 4 länger zurückliegend, 10 Leitungen mit aktuellen Erfahrungen	davon 3 mit länger zurückliegender Erfahrungen in der Pflege, 7 mit aktuellen Erfahrungen
	a) + b) Trägerschaft unklar	davon 8 freigemeinnützig, 10 freigewerblich	davon 6 freigemeinnützig, 3 freigewerblich
Kommunal Verantwortliche	1 Telefoninterview	1 Gruppendiskussion (N = 3)	1 Gruppendiskussion (N = 7)

Klimafit!

Angewandte Pflege- und Notfallplanung aus der Perspektive des Klimawandels

- ESF-Programm „Qualifizierung von Beschäftigten – Entwicklung und Erprobung von Bildungsprodukten“ der Klimaanpassungsakademie
- Entwicklung der Lehr- und Lerninhalte für Präsenz- und online-Schulung, Aufbau einer Moodle-Plattform
- Geringe Bereitschaft von Unternehmen und Pflegekräften
- Durchführung von Präsenzveranstaltungen sowie Selbststudium (Moodle-Plattform) + Projektarbeiten der Teilnehmerinnen
- Abschlussveranstaltung und Präsentation bei den Kasseler Gesundheitstage 2011

Ergebnisse T2 = Anfangssituation für T3



T3 in beantragter Form durchführbar?

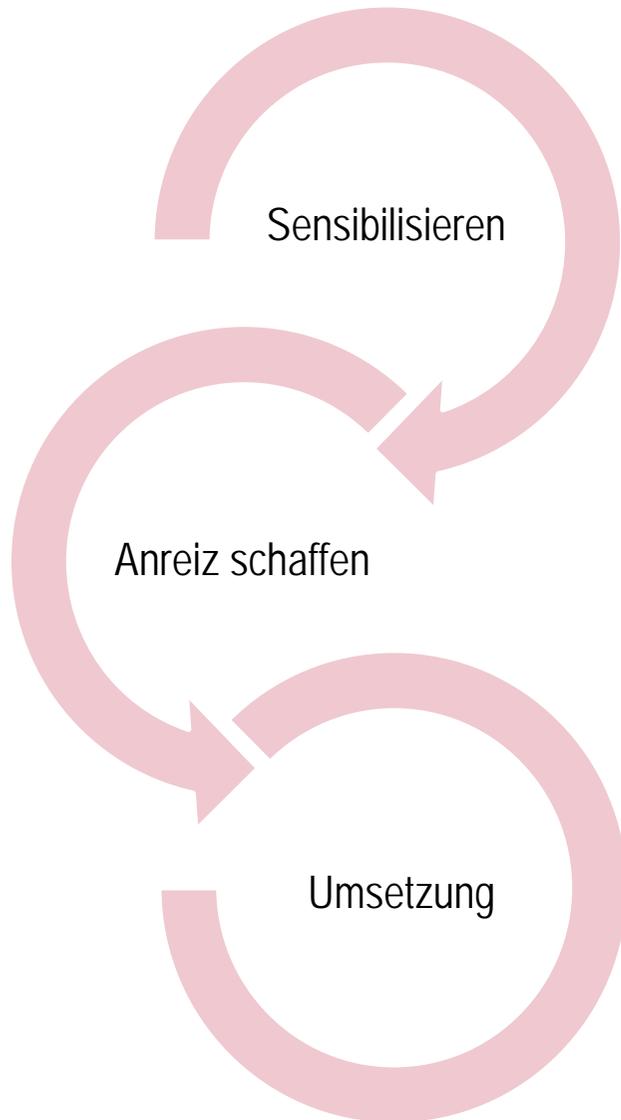
Ergebnisse T2:

Geringe Sensibilität

Pflegedienste
deuten
Klimawandel per
se nicht als
relevante Thematik

Klimabedingte
Qualifikationserfordernisse
haben bereits partiell
und/oder intuitiv Eingang in
Handlungspraxis gefunden

Qualifikation wird
subjektiv als
ausreichend
erlebt



Gemeinsame Strategie T2 / T3:

KLIMAAANPASSUNGSNETZWERK FÜR DIE MODELLREGION NORDHESSEN

LINK_DLR PROJEKT PARTNER HANDLUNGSFELDER BILDUNG REGIONALFORUM DOWNLOAD INTRANET DE | EN

» Szenarien
» Ressourcen
» Energie
» Verkehr
» **Tourismus & Gesundheit**
Regionaltourismus
Gesundheitsprävention
Schnittstellen im KLIMZUG-Verbund - Überblick
Kontakt Projektteam
Prävention klimabedingter Gesundheitsrisiken
Literatur
Prävention klimabedingter Gesundheitsrisiken (T2)

Prävention klimabedingter Gesundheitsrisiken (T2)

Die nordhessische Bevölkerungsstruktur wird sich prognostisch gesehen verändern: Die Bevölkerungsdichte nimmt ab, der Anteil älterer und alter Menschen steigt, die Zahl von Einzelhaushalten wächst. Im Zuge des Klimawandels ist in Nordhessen einerseits mit einer Zunahme von Unwetterlagen, andererseits mit häufigeren Hitzeperioden ohne nächtliche Abkühlung (sog. Tropennächte) zu rechnen. Allein lebende ältere Menschen sind teilweise auf ambulante pflegerische Versorgung angewiesen, die bei Unwetter-ereignissen nur schwierig zu sichern ist. Deshalb sind alte und ältere Menschen besonders von den gesundheitsrelevanten Folgen der klimatischen Veränderungen betroffen.

Ambulante Pflege bei Extremwetterlagen

- Ambulante Pflege bei Extremwetterlagen

Ältere und alte Menschen sind besonders anfällig gegenüber Gesundheitsrisiken, die mit Hitzeperioden verbunden sind.

Prävention Hitze bedingter Gesundheitsrisiken

Media
KLIMZUG-Nordhesse präsentiert 1. Kurzfilm
KLIMZUG-Nordhesse Facebook
facebook
KLIMZUG-Nordhesse Youtube
YouTube
Nachrichten

Fertig 12:46 07.04.2011

T3 - Methodik: Anpassung an die Bedarfe der Pflegedienste

- Entwicklung eines inhaltlich validierten, an Kompetenzprofilen orientierten Qualitäts-/Gütesiegels, dessen einzelne Komponenten praxisrelevant sind und in den beruflichen und familiären (von pflegenden Angehörigen) Alltag integriert werden können.
- Das Qualitätssiegel verspricht eine bessere Intervention und organisatorisch-strukturelle Versorgungsanpassung bei durch den Klimawandel induzierten Gesundheitsrisiken inkl. Notfallmanagement, Qualitätsfähigkeit/-verbesserung, Sensibilisierung und Qualifizierung

T3: Umsetzungsstrategie

Implementierung des Qualitätssiegel durch größtmögliche Akzeptanz mittels

- Kontakt zu Pflegediensten,
- Berücksichtigung der Bedarfe und Restriktionen ambulanter Pflegedienste, sinnvolle Einpassung in die vorhandenen Strukturen, mögliche Einbindung in vorhandenes QM
- Zertifizierung/Qualitätsnachweis durch Gütesiegelanbieter als...
- ...Attestierung der verbesserten Dienstleistungsqualität, Qualitätsentwicklung bzw. (Notfall-)Versorgung an die Anpassungserfordernisse klimabedingter Gesundheitsrisiken und Versorgungsstrukturen
- Wettbewerbsvorteil und präferenzverschaffender Marketingaspekt/ Imagegewinn
- § 611 BGB: Vorsorgepflicht

T3: Zwischenergebnis - Daran arbeiten wir ...

Befragungen zeigen, dass ein Qualitäts-/Gütesiegel auf die Bedürfnisse der Institutionen treffen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

- Qualität zuverlässig feststellen,
- verschiedene Zielgruppen und Instanzen über Qualität transparent und verlässlich informieren,
- systematische Qualitätsverbesserungen einleiten,
- eine auf Qualitätssicherung und -verbesserung bezogene Systemsteuerung verwirklichen (vgl. Tietze/Förster 2005: 33), d.h. einen Notfallplan bereitstellen, der Versorgung garantiert.

Diese Bedingungen soll das Qualitätssiegel „Klimaangepasst“ für die Pflege mit seinen entsprechenden Gütesiegel-Kriterien erfüllen. Diese werden sodann mit einem Gütesiegelanbieter attestiert, so dass die Umsetzung/Realisierung, d.h. die Implementierung in die Strukturen von Pflegediensten ab 2012 möglich ist!

Kontaktadresse

Daniela Neuschäfer
Universität Kassel
Wirtschaftspädagogik
Institut für Berufsbildung
Heinrich-Plett-Straße 40
34132 Kassel
0561/804-4206
neuschaefer@uni-kassel.de

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

INSTITUT FÜR  BERUFSBILDUNG